

# DOMBLICK

**aktuelles**

Politisches Abendgebet

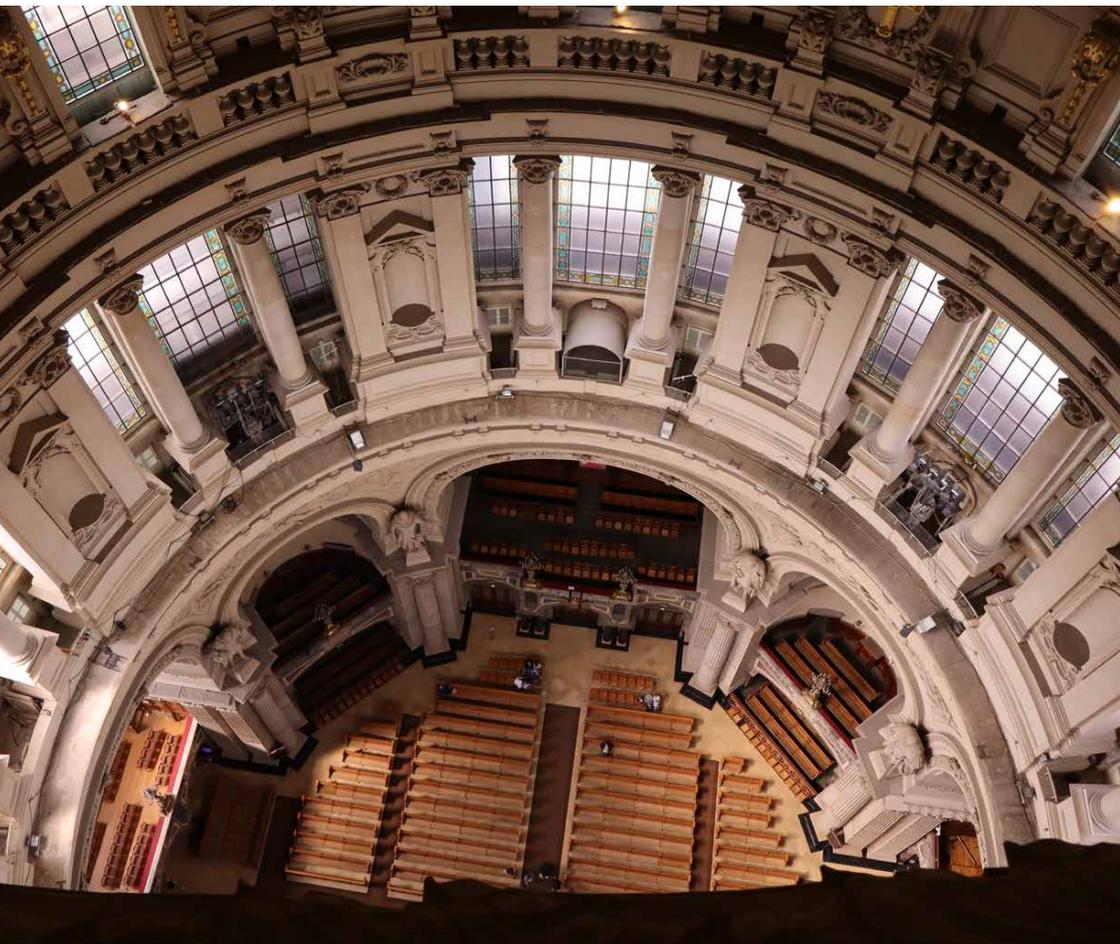
**domkantorei**

Bach – Kantatenprojekt  
zum Mitsingen

**gemeinde**

Gespräche bei  
Brot und Wein





# inhalt

<b>willkommen</b>	<b>04</b>	Angedacht von Christiane Münker
	<b>06</b>	Grußwort von Dr. Katharina Berner
<b>aktuelles</b>	<b>08</b>	Gespräche bei Brot und Wein
	<b>09</b>	Fastenpredigtreihe
	<b>10</b>	Politisches Abendgebet
	<b>11</b>	Abschiede
<b>musik</b>	<b>13</b>	Orgelmaus – Gesprächskonzert für Kinder
	<b>14</b>	Alte Noten in neuem Glanz
	<b>16</b>	Bach mit der Domkantorei
	<b>19</b>	Staats- und Domchor Berlin
<b>veranstaltungen</b>	<b>21</b>	MSK Events GmbH
<b>domfriedhöfe</b>	<b>23</b>	Ev. Kornelius-Kirchengemeinde zu Gast
<b>gemeinde</b>	<b>24</b>	Glaubenskurs
		Wahl des Domkirchenkollegiums
	<b>26</b>	Veranstaltungen der Domgemeinde
	<b>27</b>	Freud + Leid
		Gottesdienste
<b>ausklang</b>	<b>30</b>	Was bedeutet eigentlich ...?
		Kontakt + Impressum

## AN(GE)DACHT

## radikale Offenheit – mit Maßstab



Auch wenn 2025 nun schon einige Wochen alt ist: Beim Blick auf dieses neue Jahr ist vieles noch offen und ungewiss. Die Gefühle schwanken zwischen zaghafter Hoffnung und massiven Sorgen. Selten habe ich beim Jahreswechsel so viel Unsicherheit und Befürchtungen herausgehört, nicht zuletzt durch den nun gerade vollzogenen Amtsantritt Donald Trumps und vor allem auch die Wahl bei uns in diesem Februar, eine entscheidende Wahl des Menschenbildes. Aus manchen zu beobachtenden Entwicklungen spricht die Sehnsucht nach einfachen, undifferenzierten Lösungen und Ab- bzw. Ausgrenzung.

Und nun begleitet uns in diesem Jahr ausgerechnet ein Bibelvers, der mich zunächst in seiner grundlegenden Offenheit begeistert: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ (1 Thess. 5,21)

„Prüft alles“, als Christinnen und Christen braucht ihr keine Angst zu haben vor neuen Entwicklungen, vor ungewohnten Meinungen, vor fremden Ansichten und Wegen.

Am Neujahrstag haben wir uns im Berliner Dom gemeinsam der Jahreslosung gestellt durch die Gedanken der neugewählten Ratsvorsitzenden der EKD, Bischöfin Kirsten Fehrs. Offenheit, aber auch Zukunftshoffnung und Klarheit zur Orientierung für uns als Einzelne und für die Kirche insgesamt waren deutlich zu hören.

„Prüft alles“, das steht für radikale Toleranz, Freiheit im Denken, Weitergehen, Neues zulassen.

„Behaltet das Gute“, hier gibt Paulus der Gemeinde in Thessaloniki damals und uns heute das Kriterium, an dem sich unsere Schritte und Entscheidungen zu messen haben. „Das Gute“ ist eben nicht beliebig zu deuten, sondern klar an den Maßstab Gottes gebunden: Liebe üben, Solidarität mit den Schwachen, für Frieden und Gerechtigkeit eintreten, von Hoffnung erzählen... Im Dom ist uns immer wieder neu der Blick in die Kuppel mit der Taube und den Seligpreisungen Jesu Wegweisung für



„das Gute“. Und wir sind zu allen Zeiten neu herausgefordert, diesen Maßstab mit Worten und Taten zu leben. 2025 werden wir im Dom weiterhin prüfen, suchen und überlegen, wie wir die Botschaft vom liebenden und versöhnenden Gott weiter erzählen und weiterleben können. Wir werden neue Wege gehen, aber auch den Schatz unserer Mütter und Väter im Glauben bewahren und Traditionen als tragendes Fundament mit Leben füllen.

Die Jahreslosung zeigt: das geschieht nie im Singular! Gemeinsam, als Haupt- und Ehrenamtliche, im Domkirchenkollegium, im Gemeindebeirat, im Freundeskreis, in Stiftungen und vor allem auch im Austausch mit Ihnen allen werden wir unseren Glauben weitertragen, das Gute hören und leben und daraus Hoffnung schöpfen inmitten aller Unsicherheiten, auch in diesem Jahr 2025.

Ihre Dompredigerin

*Christiane Munker*

Christiane Munker

## GRUSSWORT



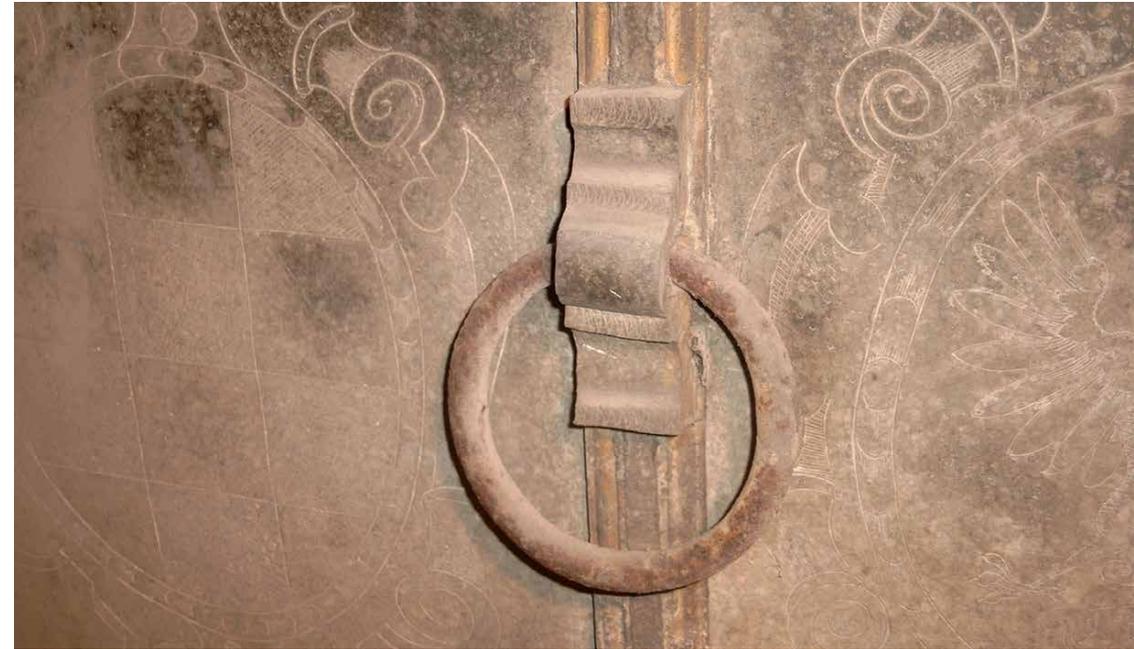
**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde,**

die ersten Wochen eines neuen Jahres bieten die Gelegenheit, innezuhalten, vorzuschauen und wichtige Weichen zu stellen – sei es im geistlichen Leben oder in der organisatorischen Ausrichtung unserer Arbeit.

In den letzten Sitzungen hat das Domkirchenkollegium daher sehr intensiv das Hohenzollerngruft-Projekt beraten, das nun in die finale Phase geht. In ungeschönter Offenheit: Der Endspurt wird ein Kraftakt für den Berliner Dom – personell, logistisch und finanziell. Die Herausforderungen spiegeln nicht nur die komplexe Bauhistorie und baulichen Anforderungen des Berliner Doms wider, sondern auch die Notwendigkeit, verantwortungsvoll mit unseren begrenzten finanziellen Mitteln umzugehen.

Das Projekt wird rückblickend ein großer Gewinn für den Berliner Dom sein – keine Frage. Mit Sanierung, Barrierefreiheit und modernisierter Infrastruktur der Grablege stärken wir den Berliner Dom als lebendigen Ort für kirchliche Begegnungen sowie für kulturelle und historische Vermittlung. Überdies sichern wir auch seine Bedeutung auf der Museumsinsel – umgeben von den Museen des UNESCO-Weiterbes und dem Humboldt Forum – als einzigartiges kulturelles und geistliches Zentrum.

Aber: Das Hohenzollerngruft-Projekt war von zahlreichen Widrigkeiten begleitet. Dazu zählen Lieferkettenstörungen und Baupreissteigerungen infolge der Pandemie und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, der zweimalige Wechsel der Fachplaner für die Technische Gebäudeausstattung sowie eine daraus resultierende erhebliche Bauzeitverlängerung. In den letzten Monaten sind die Auswirkungen dieser Schwierigkeiten geballt sichtbar geworden und haben die Gesamtkostenprognose deutlich erhöht. Deshalb hat das Domkirchenkollegium eine Erhöhung des Eigenanteils des Berliner Doms auf rund 7 Millionen Euro beschlossen.



Dieser Beschluss war letztlich alternativlos, weil die Bauarbeiten weit fortgeschritten sind und abgeschlossen werden müssen. Unsere Priorität ist es nun, die Arbeiten zügig voranzutreiben, um weitere Kostensteigerungen einzudämmen. Die Einsparpotenziale sind dabei begrenzt, da nahezu alle Leistungen bereits ausgeschrieben und vergeben sind; zudem sind wir gegenüber unseren Fördermittelgebern zu bestimmten Maßnahmen und Standards verpflichtet.

Die Fertigstellung des Hohenzollerngruft-Projekts erfordert in den kommenden Monaten ein noch umsichtigeres und verantwortungsvolleres Wirtschaften. Vielleicht wird es notwendig, vorübergehend den sprichwörtlichen Gürtel enger zu schnallen. So bitte ich Sie weiterhin um Vertrauen und Verständnis für unser Tun und insbesondere für diesen entscheidenden Endspurt.

Bleiben Sie behütet,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Berner', written in a cursive style.

Ihre Dr. Katharina Berner,  
Vorsitzende des Domkirchenkollegiums

## GESPRÄCHE BEI BROT UND WEIN

## rückkehr des beliebten formats

Nach längerer Zeit wollen wir wieder anknüpfen an das vielfältige und bei vielen beliebte Format der Gespräche bei Brot und Wein. Diese offenen Abende finden im Sophie-Charlotte-Saal statt und richten sich an alle, die Lust haben, sich in lockerer Atmosphäre mit anderen über ein buntes Spektrum an Themen zu „Gott und der Welt“ auszutauschen. Am Beginn jedes Abends steht ein Impulsreferat zu einem Thema, das unterschiedliche Aspekte unseres Glaubens und Lebens berührt. Im Anschluss gibt es – bei Brot und Wein – Gelegenheit zum offenen und inspirierenden Austausch untereinander und mit dem Gast des Abends.

Den Auftakt macht am Mittwoch, den 12. März 2025, um 19.30 Uhr, Prof. Dr. Christoph Marksches, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nicäa Konstantinopel“ werden wir uns darüber austauschen, warum wir dieses älteste Glaubensbekenntnis ausgerechnet an hohen Feiertagen in unseren Gottesdiensten sprechen, und was uns das gemeinsame Bekennen des Glaubens bedeutet.

Weitere Termine im 1. Halbjahr 2025 sind am 9. April (dort wird es um Dietrich Bonhoeffer gehen, dessen 80. Todestag sich an diesem Datum jährt) und am 21. Mai (Gast: Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der EKD). Bitte merken

Sie sich die Termine schon vor, nähere Angaben folgen in der nächsten Ausgabe des Domblicks. Wir freuen uns auf Sie!

Übrigens: Unser Team sucht noch engagierte Gemeindeglieder, die Zeit und Lust haben, an sechs Abenden im Jahr bei der Vorbereitung der Gesprächsrunde mitzuhelfen. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Dompredigerin Christiane Münker, unter [christiane.muenker@berlinerdom.de](mailto:christiane.muenker@berlinerdom.de) oder 030-202 69-191.

Christiane Münker



**Gespräche bei Brot und Wein**  
im Sophie-Charlotte-Saal

**Mittwoch, 12. März 2025 · 19.30 Uhr**  
**Mittwoch, 9. April 2025 · 19.30 Uhr**  
**Mittwoch, 21. Mai 2025 · 19.30 Uhr**

## FASTENPREDIGTTREIHE 2025

leibhaftig –  
7 ansichten in wort und musik

**Ein Abendgottesdienst-Zyklus von Aschermittwoch bis Palmsonntag nach Dieterich Buxtehudes „Membra Jesu Nostrī“**

Im Mittelpunkt der Fastenpredigtreihe 2025 steht der siebenteilige Hymnus Oratio Rhythmica, mit dem Arnulf van Löwen im 13. Jahrhundert den Körper des sterbenden Christus am Kreuz besungen hat. Mit zugleich anatomischem wie mystischem Blick versenkt sich der Betrachter in einen Körper, der stirbt und in seinem Sterben ganz und gar menschlich wird. Gerade die Verletzlichkeit und Angreifbarkeit des Menschen ist es, die ihn in diesem Gedicht mit Gott verbindet.

Viele Komponisten und Dichter späterer Jahrhunderte haben sich dieser Passionsdichtung gewidmet. Eine der bekanntesten Vertonungen stammt aus der Feder des deutsch-dänischen Komponisten Dieterich Buxtehude. Sein Kantatenzyklus wird an den sieben Tagen im Dom erklingen.

Was heißt es, einen Körper in seiner nackten Schutzlosigkeit vor sich zu haben? Und was erzählt uns das blutende Haupt Christi am Kreuz über die Gegenwart, wie verweist er auf die zersprengten Glieder, mit denen wir fast täglich in Nachrichtenbildern konfrontiert sind? Solchen Fragen wollen wir in der Fastenzeit nachgehen und in Text und Musik Antworten finden. Sieben Theo-

logen, sieben Chor-Ensembles und drei Instrumentalformationen nehmen sich der rhythmischen Versenkungen in den gekreuzigten Körper an. Wir freuen uns, in der Reihe auch zwei ehemaligen Dompredigern wieder zu begegnen!

Kai-Uwe Jirka

**5. März 2025 · I. Ad pedes**  
Domprediger Stefan Scholpp  
Staats- und Domchor Berlin

**9. März 2025 · II. Ad genua**  
Notger Slenczka, Motettenchor der  
Berliner Domkantorei

**16. März 2025 · III. Ad manus**  
Pfarrer Alexander Brodt-Zabka  
Kammerchor der Berliner Domkantorei

**23. März 2025 · IV. Ad latus**  
Pfarrer Michael Kösling  
Staats- und Domchor Berlin

**30. März 2025 · V. Ad pectus**  
Dompredigerin Christiane Münker  
Vokalensemble der Berliner Domkantorei

**6. April 2025 · VI. Ad cor**  
DPn i. R. Dr. Petra Zimmermann  
Staats- und Domchor Berlin

**13. April 2025 · VII. Ad faciem**  
Prof. Dr. Ruth Conrad, HUB  
Kammerchor der Berliner Domkantorei

## POLITISCHES ABENDGEBET

## zu gast: hermann gröhe

Im Februar setzten wir unser neues Format in Kooperation mit der Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, Prälaterin Dr. Anne Gidion, fort. Am Mittwoch, den 12. Februar um 18 Uhr wird im Rahmen des Politischen Abendgebets Hermann Gröhe MdB, ehemaliger Gesundheitsminister und CDU-Generalsekretär im Berliner Dom zu Gast sein. Sein Thema lautet: „... und sie fürchteten sich sehr“ (Markus 4, 41) – Angst und Glaube in angespannter Zeit“.

Die neutestamentliche Geschichte von der Stillung des Sturmes ist das Evangelium in dieser Woche. Angst in bedrohlicher Lage und Sorge, ob, bzw. wie es weitergehen kann, beherrschen die Jünger auf unsicherer Fahrt.

Kurz nach dem Regierungswechsel in den USA und kurz vor der Wahl einer neuen Regierung hier bei uns, angesichts weltweiter bedrohlicher Krisen und stürmischen Herausforderungen, sind wir gespannt auf den Impuls von Hermann Gröhe als Christ und Politiker, und wir treten gemeinsam im Gebet vor Gott. Domorganist Andreas Sieling und Leah Edgerton, Horn, gestalten den Abend musikalisch. Herzliche Einladung!

Christiane Münker



**Mittwoch · 12. Februar 2025 · 18 Uhr**  
 Gast: Hermann Gröhe MdB,  
 ehemaliger Gesundheitsminister  
 und CDU-Generalsekretär

## ABSCHIEDE

## kuchenduft und königliche hoheiten

**Sibylle Greisert und Sylvia Rupnow gehen in den Ruhestand**

Sie verbrachten oft die Mittagspause miteinander in der Küsterei, ihrer „Oase“: Sibylle Greisert, seit 32 Jahren Leiterin des Gemeindebüros und Küsterin, und Sylvia Rupnow, 21 Jahre lang im Berliner Dom tätig, zuletzt im Veranstaltungsbe-  
 reich. Beide nehmen in diesem Winter ihren Abschied, Frau Rupnow ging zum Jahreswechsel, Frau Greisert verlässt uns Ende Februar.

**Wie sind Sie eigentlich zum Dom gekommen? Sie waren beide Berufsumsteigerinnen.**

*Greisert:* Ich stamme aus der Prignitz, habe in Dresden studiert und einen Abschluss als Diplom-Ing.-Ökonomin. Meine erste Beschäftigung fand ich im Jugendreisebüro der DDR, nach der Wende übernahm ich eine Bürotätigkeit in der Wirtschaft. Von meiner Schwester Astrid (Mitglied der Domkantorei), erfuhr ich, dass eine Bürokräft für den bald zu eröffnenden Dom gesucht wurde. Ich bewarb mich und bekam die Stelle im April 1993, meine Bedingung war allerdings, einen Computer als modernes Arbeitsmittel zu erhalten. In der Stellenbeschreibung war übrigens von ausgewogenen und gut zu bewältigenden Aufgaben die Rede. Darauf warte ich bis heute! Denn das Interesse am Dom explodierte geradezu – wider alles Erwarten: Er wurde zum „Flaggschiff“ der evangelischen Kirche in



Sylvia Rupnow und Sibylle Greisert

Deutschland. Unsere Personalgemeinde wuchs von etwa 200 auf heute etwa 1860 Gemeindeglieder, und ich erlebte sieben Dompredigerinnen und Domprediger während meiner Dienstzeit!

*Rupnow:* Ich bin Berlinerin und kam aus dem Bereich der Gastronomie. Das Arbeitsamt bot mir eine Beschäftigung im Dom an, dort sollte ich stundenweise ein Besucher-Café betreiben. Die Kuchen buk ich selbst und vor Ort, so dass es herrlich im Dom duftete, und die Gäste wie von selbst angezogen wurden. Aber finanziell trug sich das nicht, daher wechselte ich ins Veranstaltungsbüro und war dann zuständig für Führungen und Sonderveranstaltungen mit Anfragen aus aller Welt von San Marino bis aus Mexiko.

**Was hat Ihre Arbeit im Dom ausgemacht?**

*Greisert:* Meine Arbeit war sehr vielfältig, alle Organisationsaufgaben und Fäden des kirchlichen Lebens laufen ja in der

Küsterei zusammen. Gleich zu Beginn entwickelte ich gemeinsam mit einem Gemeindeglied eine eigene Datenbank für die Domgemeinde. Das war sehr effektiv für das Mitgliedsmanagement und heute noch werden viele arbeitsorganisatorische Tableaus verwendet, die ich initiieren und wo ich mein Know-how einbringen konnte. Ach, es gab so viele spannende Aufgaben. Auch Seelsorge habe ich geleistet, war ich doch oftmals die erste Ansprechpartnerin. Vor allem aber war mir immer wichtig, jede Person mit ihrem Anliegen gleichwertig zu behandeln: von der einfachen alten Trümmerfau in den 1990er Jahren, wie Margarethe Petersilie, bis zur Königlichen Hoheit und zum Prinzen oder Grafen.

*Rupnow:* Auch meine Arbeit war enorm vielfältig. Im Veranstaltungsbereich gibt es viel zu tun. Bei ungezählten Konzerten vom Weihnachtssoratorium bis zu Paul van Dyk war ich Leiterin vom Dienst. Das ist schon aufregend, wenn Hunderte Besucherinnen und Besucher erwartet werden und in kurzer Zeit platziert werden müssen. Zum Glück hatte ich meine Kollegin Maren Glockner meist an der Seite. Auch private Orgelkonzerte waren interessant: mit Champagnerempfang im Kaiserlichen Treppenhaus. Auch die „Jedermann“-Festspiele im Berliner Dom waren ein Erlebnis: Jeder Raum – wirklich jeder – wurde für zwei Wochen in einen Garderoberraum umfunktioniert. Am Tage waren es ganz normale Büros, abends zogen die Künstler ein, jedes Jahr gleichermaßen faszinierend! So könnte ich ewig weitererzählen. Und dann habe ich das von uns geschulte Domführerteam

mitbetreut, momentan 10 Personen, das dringend Nachwuchs benötigt. Jeder Neuling erhält auch einen Mentor. Wir achten sehr auf historische Korrektheit. Wie gesagt: eine vielfältige und abwechslungsreiche und auch verantwortungsvolle Tätigkeit.

### Was haben Sie sich denn Aktuelles für den Ruhestand vorgenommen?

*Greisert:* Da mein Mann zeitgleich mit mir in Rente geht, können wir gleich vieles Schöne gemeinsam unternehmen: Wir haben etwa eine Skandinavien-Tour geplant. Außerdem wandern wir gern und lieben den Wassersport. Und ich freue mich weiterhin auf die Pilgerschaft in Mecklenburg; seit jeher gehe ich gemeinsam mit Freunden. Ich liebe die dortige Landschaft, das Schlafen auf den Holzempressen in den kleinen Dorfkirchen und die herzliche Gemeinschaft der Pilger.

*Rupnow:* Ich wünsche meinem Nachfolger Thorben Rasmus eine glückliche Hand und freue mich, dass ich nun mehr Zeit für meine drei Enkel habe und in mein geliebtes Ungarn reisen kann.

### Haben Sie noch einen Wunsch für die Domgemeinde?

*Greisert und Rupnow:* Mit Zuversicht und Gottes Segen hoffen wir auf die baldige Eröffnung der Hohenzollerngruft. Wir verfolgen die Sanierung seit Jahren und würden natürlich gern zu dem Festtag der Eröffnung der Gruft eingeladen werden!

Das Gespräch führte Anastasia Poscharsky-Ziegler

## DOMORGANIST

### die orgelmaus

#### Andreas Sieling lädt zu seinem beliebten Gesprächskonzert

Andreas Sieling und die Orgelmaus sind ein eingespieltes Team. Seit Jahren ist das kleine Tier dabei, wenn der Domorganist die Schönheit und den Zauber der großen Sauer-Orgel speziell für Kinder erfahrbar macht.

Denn die Maus ist hinter den großen Silberrohren zuhause, wie sie die Orgelpfeifen selbst nennt, und ist ein wirklicher Fan von Orgelmusik. Aufmerksame Leserinnen und Leser erinnern sich vielleicht, wie sie an dieser Stelle schon von Konzerten und Proben schwärmte. So ist

sie mittlerweile eine wahre Kennerin geworden und kann Domorganist Andreas Sieling bestens bei seinem Gesprächskonzert unterstützen.

Habt Ihr Lust dabei zu sein und mehr über die große Sauerorgel zu erfahren? Wollt Ihr wissen, warum die Orgelpfeifen so groß sind, was Andreas Sieling mit seinen Füßen macht, und wofür die vielen Schalter/Register da sind?

Dann seid ihr herzlich willkommen beim Gesprächskonzert. Bringt ruhig eure Erwachsenen mit – sie werden auch noch etwas lernen, garantiert!

Eva Hepper



#### Die Orgelmaus

16. Februar 2025 · 14.30 + 16 Uhr

Alles, was ihr schon immer über die Orgel wissen wolltet, erfahrt ihr im Gesprächskonzert mit Domorganist Andreas Sieling für Kinder von 6 bis 9 Jahren (und Erwachsene). Kommt auf die Empore. Die Orgelmaus ist auch dabei.

Karten 10 Euro/ermäßigt 5 Euro

## DOMKANTOREI

## alte noten in neuem glanz

**Revision erfolgreich abgeschlossen – Festliche Einweihung am 30. März 2025**

Zwei Jahre hat es gedauert, nun ist es endlich fertig: das neue Notenarchiv der Berliner Domkantorei. Herbert Hildebrandt, Gründer der 1961 entstandenen Berliner Domkantorei, hatte es im Laufe seiner Amtszeit angelegt und akribisch gepflegt. Nach mehrfachen Umzügen des Archivs sind schließlich drei Räume bis oben hin mit Kisten und Ordnern voller Noten, Heften, Büchern und Zetteln zusammengekommen.

Mit der Zeit kamen auch die Feuchtigkeit und der Schimmel. Die Staubschicht in den Regalen wurde immer höher. Zusätzlich waren die Räume durch die Fülle an Materialien schwer zugänglich geworden, wodurch die Schätze innerhalb dieses riesigen Fundus keine Beachtung erhalten konnten.

Diesen Zustand wollte der jetzige Domkantor Adrian Büttemeier nicht der Ewigkeit aussetzen und machte sich praktisch mit seinem Amtsantritt daran, das Archiv zu durchstöbern, den Bestand aufzunehmen, dessen Wert zu bemessen und gegebenenfalls auszusortieren, was nicht in den Bestand passte oder von Schimmel befallen war. Gut 10.000 Titel gingen bei dieser Fleißarbeit durch seine Hände. Im Zuge dieser Sichtung wurde ebenfalls das nach dem Weggang Hildebrandts nicht ganz konsequent weitergeführte Ordnungssystem erneut aufgenommen, angepasst und weiterentwickelt. Doch brauchte es für die praktische Umsetzung ebenfalls einen neuen Raum. Trocken musste er sein und genügend Platz für die neu sortierten Noten bieten.

Schließlich wurde ein neuer Raum zur Verfügung gestellt, in welchen der ver-

bleibende Schatz nach seinem neu geordneten Archivsystem umziehen konnte.

Doch wie sollten die Noten in den neuen Raum gelangen? Hierfür brauchte es Freiwillige aus der Berliner Domkantorei, die sich in den letzten zwei Jahren regelmäßig im Notenarchiv trafen, um zu tragen, zu beschriften und zu ordnen. Unzählige Stunden wurden in gemeinschaftlicher Arbeit im Notenarchiv verbracht, nach denen die wenigsten ohne Spinnweben an der Kleidung nach Hause gingen. Neben Einigem an Müll wurden hierbei auch kleine Diamanten gefunden, die teilweise direkt in nächsten Gottesdiensten zu hören waren. Die Chorsängerinnen und -sänger, die hier mitgewirkt haben, haben somit der Chormusik der Kantorei einen großen Dienst erwiesen und konnten nebenbei auch spaßige, gemeinschaftliche, teilweise sogar medi-

tative Stunden in den Tiefen des Doms verbringen.

Nun ist es endlich geschafft, und die Noten liegen neu sortiert in einem trockenen Raum, der die nächsten Jahre ebenfalls neue Werke beherbergen und stetig weiterwachsen soll. Um den Überblick noch transparenter zu machen, wird außerdem an einem digitalen Tool gearbeitet, welches die Suche noch ein Stück mehr erleichtern soll.

Am 30. März 2025 wird das neue Notenarchiv festlich eingeweiht.

Martha Kloss, Berliner Domkantorei



Sortieren, stapeln, tragen... – ein Umzug macht viel Arbeit!

DOMKANTOREI

## bach-atelier im berliner dom

## Kantatenprojekt zum Mitsingen

Im Jahr 1725 komponierte Johann Sebastian Bach, zu diesem Zeitpunkt im zweiten Amtsjahr als Leipziger Thomaskantor, die Kantate „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ (BWV 92). Das Libretto basiert auf dem gleichnamigen Choral von Paul Gerhardt (1647). Ein festlich-konzertanter Eingangschor eröffnet das Werk mit einer reich verzierten Choralphantasie in schimmernender, durchsichtiger Schönheit. Die ganze Gemeinde ist eingeladen, den „cantus firmus“ der ersten Choralstrophe mitzusingen, die von den anderen Chorstimmen und dem Orchester umspielt wird.

Es folgen Rezitative und Arien, in denen Bach die folgenden Liedstrophen zum Teil wörtlich, zum Teil umgedichtet vertont. Es entsteht eine der in Umfang und Abwechslung reichsten Kantaten Johann Sebastian Bachs. Kurz vor Beginn der Passionszeit geht es um das Gottvertrauen auch und besonders in widrigen Umständen. Die letzte Liedstrophe fordert dann im gemeinsamen Schlusschoral zum ewigen Lobgesang auf. In diesem Sinne lädt die Berliner Domkantorei interessierte Sängerinnen und Sänger am Samstag, den 15. Februar 2025, zum Mitsingen ein!

Die Teilnahme ist kostenfrei und Noten werden leihweise zur Verfügung gestellt.

Adrian Büttemeier

## Die Probentermine für angemeldete Sängerinnen und Sänger im Chor sind:

**Freitag, 14.2.2025 · 19–22 Uhr:**  
Probe des Atelierchores

**Samstag, 15.2.2025 · 11.30–16.45 Uhr:**  
Chor- und Orchesterproben

**Samstag, 15.2.2025 · 17.15–18 Uhr:**  
Öffentliche Einführung und Einsingen

**Samstag, 15.2.2025 · 18–19 Uhr:**  
Aufführung zur Stunde der Dommusik

Auch die Gottesdienstgemeinde ist herzlich eingeladen, Teile der Kantate und weitere Bach-Choräle mitzusingen. Eine **offene Probe** hierfür beginnt um **17.15 Uhr** in der Predigtkirche.



Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter:  
**[www.berlinerdom.de/kantate](http://www.berlinerdom.de/kantate)**

Atelierchor der Berliner Domkantorei  
Barockorchester Aris & Aulis  
Sónia Grané (Sopran)  
Christoph Eder (Tenor)  
Andrew Munn (Bass)  
Domkantor Adrian Büttemeier (Leitung)

DOMKANTOREI

## bach: johannes-passion



Am Anfang steht ein doppeltes Verbot: Als Johann Sebastian Bach, frisch an die Leipziger Thomaskirche berufen, zum Karfreitag 1724 voller Tatendrang sein erstes größeres Werk am neuen Arbeitsplatz komponieren möchte, bekommt er von den Vorgesetzten die Anweisung, seine Musik dürfe „nicht zu lange währen“ und keinesfalls „opernhaftig herauskommen“. Stattdessen, so der fromme Wunsch, möge der neue Kantor „die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntern“. Bach ignoriert die Vorgabe, indem er sie gleichzeitig einhält und nebenbei eins der größten Kunstwerke der Musikgeschichte schafft – ein Angestellter, wie ihn sich jede kluge Firmenleitung heute wünschte.

300 Jahre nach der Uraufführung weiß man: Was der zuweilen als „fünfter Evangelist“ geadelte Leipziger Thomaskantor da geschaffen hat, ist weit über das enge Blickfeld der Zeitgenossen hinausgewachsen, hat den Kosmos seiner Zeit längst hinter sich gelassen und reiht sich ein in eine lange Reihe von Kompositionen, über die sich selbst Experten wie der Bachforscher Michael Maul letztlich staunend beugen: „Wie hat er das gemacht?“

Textgrundlage für Bachs ‚Johannes-Passion‘ ist der biblische Passionsbericht des gleichnamigen Evangeliums, zusätzlich aber werden Versatzstücke aus dem

## DOMKANTOREI

Matthäusevangelium sowie Kirchenliedstrophen und freie Lyrik der Barockzeit herangezogen. Aus diesen heterogenen Quellen entsteht bei Bach ein neuer ‚Text‘, der mit einem sorgfältig errichteten Spannungsbogen von der Gefangennahme Jesu bis zum Tod am Kreuz aufwartet und dabei zahlreiche Querverweise und Deutungsmöglichkeiten bietet.

Schon als reines Lesedrama wäre diese Passion ein beachtliches Kunstwerk, doch was Bach dann in der Vertonung gelingt, reserviert der Passion einen Platz in der vordersten Reihe ‚großer Kunst‘. Packend und einfühlsam gießt Bach die Passionserzählung in berührende Musik und macht die Sache der Passion so zur Sache ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer. Ergänzend zum dramatischen Bibelbericht bieten zahlreiche kunstvolle Arien individualisierte Reaktionen auf das Geschehen, daneben stehen Choräle, die der Gemeinde Raum für Reflektion und Identifikation ermöglichen. Mit seiner Nähe zum Affekt ermöglicht Bach unmittelbares Wahrnehmen und Teilhabe an Leid und Leidenschaft, ohne auf eine Inszenierung im Opernkostüm angewiesen zu sein.

Es wäre sonderbar, wenn 300 Jahre nach ihrer Erschaffung einzelne Sätze der barocken Passion im Jahr 2025 nicht wie Widerhaken im Gehörgang moderner Ohren hängenblieben – sei es wegen eines letztlich rätselhaften Passions-Plots,

womöglich antijudaistisch anmutender Subtöne oder der Konfrontation mit an den Gründen menschlicher Existenz rührenden Themen. „Ich, ach, Herr Jesu“, heißt es in einem der Choräle, „habe dies verschuldet, was du erduldet“.

Bachs Passion geht ans Eingemachte, sie ist ein Stück über die Abgründe wie über die Hoffnung des Lebens und, so kürzlich ein amerikanischer Theatermacher, ein Stück „für Suchende, für Menschen, die immer wieder von vorne anfangen“. Als solches soll Bachs ‚Johannes-Passion‘ im April 2025 im Berliner Dom erklingen. Die Berliner Domkantorei freut sich auf Ihren Besuch!

Florian Stocker

**5. April 2025 · 18 Uhr**  
**J. S. Bach:**  
**Johannes-Passion,**  
**BWV 245**



Mengqi Zhang (Sopran)  
Julienne Mbodjé (Alt)  
Manuel Günther (Tenor)  
Philipp Jekal (Bass)  
Ansgar Theis (Bass – Jesus)  
Oratorienchor der Berliner  
Domkantorei  
Barockorchester Aris & Aulis  
Domkantor Adrian Büttemeier (Leitung)

## STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

## neues vom sdc

**Gebete für die Ukraine**

Kurz nach dem Überfall auf die Ukraine nahmen Sängerinnen und Sänger des Staats- und Domchors und der Sing-Akademie „Prayer for Ukraine“ im Berliner Dom auf. Seitdem erinnern wir jährlich an den Beginn dieses Krieges und bitten um Frieden.

**Berliner Dom, 23. Februar 2025**

Zum Gedenken an den Überfall auf die Ukraine

**18 Uhr · Predigtkirche**  
**Gottesdienst und musikalische**  
**Friedensandacht für die Ukraine**

Werke von Beresowski, Kirnberger, Mendelssohn u.a.

**19.30 Uhr · Tauf- und Trauikirche**  
**Bach und Beresowski**

Ukrainische Entdeckungen im Archiv der Sing-Akademie zu Berlin

Mitwirkende:

Alter Ratio – Vokalensemble aus Kyiv, Ukraine  
Staats- und Domchor Berlin  
Sing-Akademie zu Berlin  
Lautten Compagny, Berlin  
Olga Prykhodko, Kai-Uwe Jirka (Leitung)

Eintritt frei



Einen Ausschnitt können Sie sich auf YouTube über nebenstehenden QR-Code anschauen.



Zum ersten Mal seit über 250 Jahren erklingen Motetten von Maxim Beresowski, die von Olga Prykhodko aus Beständen der Sing-Akademie neu ediert und erschlossen wurden. Der Fund verweist auf eine lange ukrainisch-deutsche Geschichte des Kulturaustauschs, die mit Beresowski und C.P.E. Bach begonnen hat. Spuren davon finden sich im lange verschollen geglaubten Archiv der Sing-Akademie, das sich seit dem Zweiten Weltkrieg in Kyiv befand und von der Regierung der Ukraine 2001 an den Chor zurückgegeben wurde.

## STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

## Velkommst – Vom Berliner Dom in die Dumkirke Oslo

Zum zweiten Mal sind die Sänger des Staats- und Domchors zum renommierten Internationalen Festival für Kirchenmusik nach Oslo eingeladen. 2001 begründet, steht es heute unter der Schirmherrschaft der Kronprinzessin Mette-Marit und bietet in den wunderbaren Kirchen der Stadt besondere Konzerte. 2019 schrieb die Presse vor Ort über das SDC-Konzert: „Wir haben schon viele europäische Knabenchöre gehört - aber noch nichts dergleichen: stimmungsvoll und sicher, messerscharfe Intonation, ernste und freudvolle Töne....“



Der Staats- und Domchor in Oslo 2018

Mal sehen, ob der Jahrgang 2025 in diese Fusstapfen treten kann. Wir werden in zwei Konzerten dem Knabenchor Oslo zum Geburtstag gratulieren und eigene Musik aus Berlin im Gepäck haben.



## Fastenpredigtreihe 2025

Zur Fastenpredigtreihe wird es eine Kooperation des Staats- und Domchors Berlin & der Berliner Domkantorei geben. Mit vielen musikalischen Gästen steht der Kantatenzyklus „Jesu Membra“ von Dietrich Buxtehude im Mittelpunkt. Näheres zur Fastenpredigtreihe lesen Sie unter der Rubrik Aktuelles am Anfang dieser Ausgabe.

## VERANSTALTUNGEN

## lesungen und konzerte

## In Kooperation mit MSK Events GmbH



**27. Februar 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Martina Gedeck & Sebastian Knauer**  
 Die wunderbare Schauspielerin Martina Gedeck rezitiert die spannende Lebensgeschichte Gershwins, begleitet von dem Ausnahmepianisten Sebastian Knauer.



**06. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Max Mutzke & Marialy Pacheco**  
 Max Mutzkes soulige und melancholische Songs in ihrer pursten Form: Ohne Band und Elektronik, dafür in intimer Zwiesprache mit dem Klavierspiel des Kubaners Marialy Pachecos.



**8. März 2025 · 20 – 21.30 Uhr**  
**Deutsches Kammerorchester Berlin und Solistin Liv Migdal**  
 Die weltbekannte Geigerin und das berühmte Ensemble aus Berlin lassen die Werke von Komponistinnen neu erklingen.



**14. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Berlin Comedian Harmonists**  
 Mit ihrem Best Of-Programm zünden die Berlin Comedian Harmonists ein Feuerwerk der größten Hits ihrer legendären Vorbilder – von „Veronika, der Lenz ist da“ bis zum „Kleinen grünen Kaktus“.

## VERANSTALTUNGEN



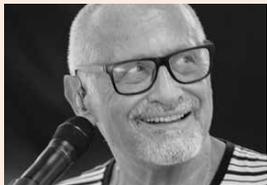
**20. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Dagmar Manzel & Musiker**

Dagmar Manzel präsentiert eine persönliche Auswahl der schönsten Lieder der Zwanziger Jahre, begleitet von ihrem musikalischen Trio sowie an der Violine von Daniela Braun.



**21. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Anette Dasch**

Eine Hommage der Künstlerin an ihre Wahlheimatstadt, die die musikalische Vielfalt Wiens in all ihren Facetten widerspiegelt, begleitet von ihrer Schwester Katrin Dasch am Klavier.



**26. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Konstantin Wecker**

Mit „Lieder meines Lebens“ gewährt Konstantin Wecker sehr persönliche Einblicke in sein Schaffen und präsentiert u.a. Klassiker wie „Wenn der Sommer nicht mehr weit ist“ oder „Willy“.



**28. März 2025 · 20 – 22 Uhr**  
**Florian Illies & Liv Migdal**

Florian Illies schildert in seinem Bestseller die großen Liebesgeschichten der Dekade 1929 bis 1939, der Zeit großer politischer, gesellschaftlicher und menschlicher Katastrophen.

## DOMFRIEDHÖFE

## nachbarschaftshilfe

### Die evangelische Kornelius-Kirchengemeinde zu Gast in der Kapelle auf dem Domfriedhof in der Müllerstraße

Ende August 2024 erreichte uns die Anfrage von Pfarrerin Sarah Schattkowsky von der evangelischen Kornelius-Kirchengemeinde aus der Dubliner Straße, ob sie bis auf Weiteres unsere Kapelle auf dem Domfriedhof in der Müllerstraße für ihre Gottesdienste nutzen darf. Ein Wasserschaden hatte die Kapelle der Gemeinde unterspült und ein bauliches Gutachten ergeben, dass diese vorerst nicht betreten werden dürfe. Selbstverständlich sagten wir gerne zu. Schließlich wurde auch uns gestattet, als unsere Friedhofskapelle vor Jahren renoviert wurde, die Kapelle der Kornelius-Gemeinde für unsere Trauerfeiern zu nutzen. Pfarrerin Sarah Schattkowsky und die Gemeinde waren froh, dass sie einen Ort hatten, um Gottesdienste zu feiern; besonders wichtig war dies für sie in der Advents- und Weihnachtszeit. Sie dankt der Friedhofsverwaltung für die warmeherzige Aufnahme und die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Babette Holzhauser



Pfarrerin Sarah Schattkowsky

## GLAUBENSKURS

## »glauben – (wie) geht das?«

## Glaubenskurs 2025 mit Pfarrerin Theresa Dittmann

Was hat mich zu dem gemacht, der ich heute bin? Inwiefern kann Glaube mir Tiefe und Kraft geben? Was haben Themen des christlichen Glaubens mit mir zu tun? Solche und viele andere Fragen können zum Besuch des Glaubenskurses bewegen, den die Pfarrerin Theresa Dittmann seit vielen Jahren anbietet. Der Kurs besteht aus sechs Abenden mit der Gelegenheit, in aller Offenheit den christlichen Glauben kennenzulernen oder zu vertiefen. Er kann auch der Vorbereitung auf die Taufe dienen.

Einige Stimmen aus vergangenen Kursen:

*„Ich kann sagen, dass ich viele Erkenntnisse aus dem Kurs mitgenommen habe. Zum Beispiel habe ich erst jetzt den Namen Gottes verstanden. Und wie unterschiedlich Menschen glauben. Und wie gut mir die Werte der evangelischen Kirche gefallen.“*

*„Die Atmosphäre war sehr offen und hat Vertrauen geschaffen.“*

*„Meine Skepsis im Vorhinein wurde mir genommen, als am Anfang gesagt wurde, dass Skepsis willkommen sei.“*

*„Der Glaubenskurs hat mich genau da abgeholt, wo ich stand und mich dahin gebracht, wohin ich wollte. Ich kann das gegenüber meiner Familie und meinen Freunden gar nicht in Worte fassen.“*

*„Ein Dankeschön für die Erfahrung der Gemeinschaft! Das Zusammenwachsen einer Gruppe ganz unterschiedlicher Menschen in so kurzer Zeit war beeindruckend und beglückend.“*

*„Die Impulse haben mir Annäherung an christliche Rituale ermöglicht und die Angst genommen, nicht genug zu wissen.“*

**14. Mai · 28. Mai · 4. Juni · 11. Juni · 18. Juni · 25. Juni · jeweils 19 – 21.30 Uhr**  
**Anmeldung erbeten bis zum 1. Mai 2025.**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Bei Fragen und zur Anmeldung melden Sie sich gern bei [theresa.dittmann@berlinerdom.de](mailto:theresa.dittmann@berlinerdom.de)

## DOMKIRCHENKOLLEGIUM

## wahl des leitungsgremiums

Am 30. November 2025 wird das Domkirchenkollegium gewählt. Dies ist ein bedeutender Moment in der Selbstverwaltung des Berliner Doms. Als Leitungsgremium übernimmt das DKK nicht nur organisatorische Aufgaben, sondern prägt auch das geistliche, kulturelle und soziale Leben unserer Gemeinde. Es ist eine anspruchsvolle, aber ebenso erfüllende Aufgabe, die das Wohl des Doms in den Mittelpunkt stellt.

Die Wahl eröffnet allen Gemeindegliedern die Möglichkeit, die Zukunft des Doms aktiv mitzugestalten. Ob durch die Abgabe einer Stimme, eine eigene Kandidatur oder den Hinweis auf geeignete Kandidatinnen und Kandidaten – jede Mitwirkung ist ein wertvoller Beitrag. Das Domkirchenkollegium lebt von der Vielfalt seiner Mitglieder, deren unterschiedliche Perspektiven die Entscheidungsfindung stets bereichern.

Gesucht werden Menschen, die Freude daran haben, als Domkirchenrätinnen und Domkirchenräte in den kommenden sechs Jahren Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Ob Sie Vorerfahrungen in theologischen Belangen, Finanzplanung oder Personalfragen mitbringen – oder ob Sie einfach mit Einsatzbereitschaft, Neugier und Ideen starten möchten: Wir freuen uns, wenn Sie sich zur Wahl stellen!



Die Wahl ist ein Zeichen des Vertrauens in die Mitbestimmung durch die Gemeinde. Sie entscheidet mit darüber, welche Prioritäten in den kommenden Jahren gesetzt werden. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt das Mandat der gewählten Mitglieder und zeigt, wie sehr unsere Gemeinschaft von der aktiven Mitgestaltung aller lebt.

In den kommenden Monaten werden Sie im DomBlick und auf weiteren Informationskanälen rechtzeitig mehr über den genauen Ablauf der Wahl, die Fristen und die Möglichkeiten zur Mitgestaltung erfahren. Für individuelle Fragen oder Anmerkungen sprechen Sie uns gerne an. Wir sind gespannt auf Ihre Impulse.

Dr. Katharina Berner,  
 Vorsitzende des Domkirchenkollegiums

## TERMINE

## veranstaltungen der domgemeinde

**Herzensgebet · jeden Freitag · 18.30 Uhr**

Schleiermacherzimmer · Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro (während der Sprechzeiten) oder direkt bei unserem Team per E-Mail:

Herzensgebet-am-Berliner-Dom@outlook.de  
Wir informieren Sie gern in einem persönlichen Vorgespräch. Suzanne Hensel, Leitung Team Herzensgebet

**Heilsames Singen · 19–20.30 Uhr**

mit Pfarrerin Ingrid Ossig  
Luise-Henriette-Saal / Portal 2 / Pförtner  
**20. Februar + 20. März 2025**  
Schleiermacherzimmer / Portal 2 / Pförtner  
**6. März 2025**

**Gemeindenachmittag · 15 Uhr**

jeden 2. Dienstag im Monat · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindeb.

**Dienstag, 11. Februar 2025**

Pfarrerin Angelika Obert:  
Weltgebetstag der Frauen (Cookinseln)

**Dienstag, 11. März 2025**

Dr. Uwe Otzen: Über den Johanniter- und Malteserorden

**Bibelnachmittag · 15 Uhr**

jeden 4. Dienstag im Monat · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindeb.

Mit Dompredigerin Christiane Munker  
**Dienstag, 25. Februar 2025**

"Das Gebetbuch der Bibel. Eine Einführung in die Psalmen."

**Dienstag, 25. März 2025**

„Schwergewicht der Theologie“ – Der Brief des Paulus an die Römer (Teil 1)

Das Team des **Kindergottesdienstes** trifft sich 1x monatlich, um die Kindergottesdienste im Sonntagsgottesdienst vorzubereiten.

Das Team freut sich über Ideen und Verstärkung. Wer in der Übersetzerloge als Host mitarbeiten möchte, um die Besucher zu empfangen und mit der Technik vertraut zu machen, kann sich bei Interesse gern in der **Küsterei** melden. Ebenfalls kann sich melden, wer gern den Übersetzungsdienst wahrnehmen möchte. Vielen Dank!

**Kirchenkaffee · Tauf- und TrauKirche**

jeden 2. Sonntag im Monat im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst.

Bitte informieren Sie sich zu den kirchlichen Veranstaltungen aktuell auf unserer Website **www.berlinerdom.de**

Bitte melden Sie sich für regelmäßige Informationen für unseren Newsletter an: **gaillard@berlinerdom.de**

## freud + leid in der domgemeinde

**getraut wurden:**

am 30. November 2024  
Prince Kwabena Opoku und  
Loula Boye Opoku

**verstorben sind:**

am 18. November 2024  
Wolfgang Schnurr mit 72 Jahren

am 5. Dezember 2024  
Marion Lauruschkus mit 89 Jahren

am 15. Dezember 2024  
Gerhard Baade mit 83 Jahren

**Gottesdienst am 6. April 2025, 10 Uhr mit der Entpflichtung von Frau Sibylle Greisert aus dem Amt der Küsterin.**

Liebe Domgemeinde, liebe Freundinnen und Freunde des Doms,

nach 32 Jahren des Wirkens am Dom möchte ich mich nunmehr von Ihnen verabschieden.

Ich hatte ein vielseitiges Aufgabenfeld in der Küsterei und bin sehr dankbar darüber, dass ich an diesem wunderbaren Ort tätig sein durfte.

Ich freue mich ab dem 1. März 2025 auf viel freie Zeit mit den Herausforderungen der neuen Lebensphase.

Ich danke Ihnen für alles und wünsche Ihnen Gottes Segen.

Ihre Sibylle Greisert

## GOTTESDIENSTE

## februar

**1. Februar · Samstag**

18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Domorganist Andreas Sieling

**2. Februar · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst  
mit Abendmahl – Letzter  
Sonntag nach Epiphania  
DP Stefan Scholpp  
Domorganist Andreas Sieling  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
mit Abendmahl  
Florian Stocker, Orgel

**3. Februar · Montag**

▶ 19 Uhr · Liturgische Vesper  
am Petrusaltar n. EG 785  
mit Mitgliedern des Johan-  
niter- und Malteserordens

**8. Februar · Samstag**

18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Jakub Sawicki, Orgel

**9. Februar · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Vierter Sonn-  
tag vor der Passionszeit  
Bischöfin Petra Bosse-Huber  
DPn Christiane Münker  
Jakub Sawicki, Orgel  
18 Uhr  
Universitätsgottesdienst  
Prof. Dr. Henrik Simojoki und  
Prof. Dr. Markus Witte, HUB  
Jakub Sawicki, Orgel

**12. Februar · Mittwoch**

18 Uhr · Pol. Abendgebet ▶  
Hermann Gröhe, MdB  
Prälatin Dr. Anne Gideon  
DPn Christiane Münker  
Leah Edgerton, Horn  
Domorganist Andreas Sieling

**13. Februar · Donnerstag**

20 Uhr · Taizé-Gottesdienst  
15. Februar · Samstag  
18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
mit Bachkantate  
Atelierchor d. Berl. Domkantorei  
Barockorchester Aris & Aulis  
Domkantor Adrian Büttemeier

**16. Februar · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst  
mit Abendmahl  
– Septuagesimae  
DP Stefan Scholpp  
Kammerchor der Berliner  
Domkantorei  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Domorganist Andreas Sieling  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
Pfarrerin Angelika Obert  
Gunter Kennel, Orgel

**22. Februar · Samstag**

▶ 18 Uhr · Choral Evensong  
The English Choir Berlin  
Max Carsley, Leitung  
Domorganist Andreas Sieling

**23. Februar · Sonntag**

10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Sexagesimae  
DPn Christiane Münker  
Oratorienchor der Berliner  
Domkantorei  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Domorganist Andreas Sieling  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
Pfarrerin Theresa Dittmann  
Staats- und Domchor Berlin  
Ukraine-Ensemble  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Florian Stocker, Orgel

## märz

**1. März · Samstag**

18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Max Carsley, Oboe  
Florian Stocker, Orgel

**2. März · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Estomihi –  
Fastenpredigtreihe  
DP Stefan Scholpp  
Staats- und Domchor Berlin  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Florian Stocker, Orgel  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
mit Abendmahl  
Prof. Dr. Ralf Wüstenberg  
Florian Stocker, Orgel

**3. März · Montag**

▶ 19 Uhr · Liturgische Vesper  
am Petrusaltar n. EG 785  
mit Mitgliedern des Johan-  
niter- und Malteserordens

**5. März · Mittwoch**

19 Uhr · Abendgottesdienst  
zum Aschermittwoch –  
Fastenpredigtreihe  
DP Stefan Scholpp  
Staats- und Domchor Berlin  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Domorganist Andreas Sieling

**8. März · Samstag**

18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Jakub Sawicki, Orgel

**9. März · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Invocavit  
DPn Christiane Münker  
Motettenchor der Berliner  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Jakub Sawicki, Orgel  
18 Uhr  
Universitätsgottesdienst  
– Fastenpredigtreihe  
Prof. Dr. Notger Slenczka  
Prof. Dr. Markus Witte,  
Humboldt-Universität zu  
Berlin  
Motettenchor der Berliner  
Domkantorei  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Jakub Sawicki, Orgel

**Liveübertragung aus dem Berliner Dom**

Gottesdienste und Veranstaltungen, die mit diesen  
Symbolen gekennzeichnet sind, werden ▶ live im Internet  
oder zusätzlich bei 📺 BibelTV im Fernsehen übertragen.  
[www.berlinerdom.de/live](http://www.berlinerdom.de/live)

**13. März · Donnerstag**

20 Uhr · Taizé-Gottesdienst ▶  
15. März · Samstag  
18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Staats- und Domchor Berlin  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Jakub Sawicki, Orgel

**16. März · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Reminiszere  
Prälatin Dr. Anne Gideon  
DPn Christiane Münker  
Staats- und Domchor Berlin  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Jakub Sawicki, Orgel

18 Uhr · Abendgottesdienst  
– Fastenpredigtreihe  
Pfarrer Alexander  
Brodth-Zabka  
Kammerchor der Berliner  
Domkantorei  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Jakub Sawicki, Orgel

**22. März · Samstag**

18 Uhr · Choral Evensong  
The English Choir Berlin  
Max Carsley, Leitung  
Jakub Sawicki, Orgel

**23. März · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Okuli  
Superintendentin  
Dr. Silke Radosh-Hinder  
DPn Christiane Münker  
Jakub Sawicki, Orgel  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
– Fastenpredigtreihe  
Pfarrer Michael Kösling  
Staats- und Domchor Berlin  
Kai-Uwe Jirka, Leitung  
Jakub Sawicki, Orgel

**29. März · Samstag**

18 Uhr · Stunde d. Dommusik  
Domorganist Andreas Sieling

**30. März · Sonntag**

▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit  
Abendmahl – Lätare  
Landesbischof Dietmar  
Arends (Lippische Lan-  
deskirche)  
DPn Christiane Münker  
Oratorienchor der Berliner  
Domkantorei  
Domkantor Adrian Büttemeier  
Domorganist Andreas Sieling  
18 Uhr · Abendgottesdienst  
– Fastenpredigtreihe  
DPn Christiane Münker  
Vokalensemble der Berliner  
Domkantorei  
Florian Stocker, Leitung  
Gunter Kennel, Orgel

## WAS BEDEUTET EIGENTLICH ... ?

## fasten



Fasten – so hat mal jemand gesagt – ist wie der Frühjahrsputz für den Körper: Man sortiert aus, räumt auf und wundert sich, was alles so rumlag. Nur, dass diesmal nicht die Sockenschublade, sondern Magen & Co dran sind.

Besonders in der Passionszeit, den 40 Tagen vor Ostern, hat das Fasten hierzulande eine lange Tradition – nicht nur als religiöse Übung, die einem von der kirchlichen Obrigkeit verordnet wird. Viele nehmen sich eine Art Auszeit, um über bestimmte Aspekte ihres Lebens intensiver nachzudenken.

Schon seit Jahrtausenden und in vielen Kulturen und Religionen schränken Menschen freiwillig ihre Nahrungsaufnahme für einen bestimmten Zeitraum ein. Die Beweggründe sind vielfältig: Asketische Anliegen der totalen Bedürfnislosigkeit, Kampf gegen Dämonen, die der Nahrung innenwohnend gedacht wurden, Vorbereitung auf wichtige Ereignisse, Bereitmachen des Körpers für die Begegnung mit göttlichen Wesen oder Ahnengeistern, auch in Trauer- und Sühneriten hat das Fasten seinen Platz. Heute kommen mit dem Heilfasten gesundheitliche Aspekte hinzu. Und viele Menschen suchen

sich neben Nahrungsmitteln auch andere Dinge, die man fasten könnte, zum Beispiel Soziale Medien, Fernsehen oder den Hang zum Meckern. Selbst unsere Reformatoren sahen im Fasten eine gute Übung gegen Sünde und Teufel, solange man sich nicht einbilde, damit die Gnade Gottes erwirken zu können. Es sei gut, das Herz nicht mit Völlerei zu beschweren und den Leib zu trainieren, damit er einen nicht an der Ausübung seiner Berufung hindere.

Was passiert im Körper? Bei Dingen, die uns Genuss und Freude bereiten, wird das Hormon Dopamin ausgeschüttet. Dieser Botenstoff aktiviert das körpereigene Belohnungssystem. Mir geht es also gut. Werden Dinge zur Gewohnheit, bleibt der Dopaminspiegel auf einem konstant hohen Level, das Gehirn verlangt aber für dasselbe Glücksgefühl nach immer mehr Reizen, will also immer mehr davon. Langeweile wird nicht mehr ausgehalten. Durch Fasten wird dieser Mechanismus unterbrochen. Der Kopf wird wieder frei, der inneren Stimme Raum gegeben und schließlich wieder Geschmack an, zum Beispiel einem einfachen Apfel gefunden.

Sandra Schröder

## KONTAKT + IMPRESSUM

**Vorsitzende des Domkirchenkollegiums**

Dr. Katharina Berner; Angebot zum Gespräch  
,Gemeinde im Dialog' mittwochs vor den monatlichen  
Sitzungen des Domkirchenkollegiums;  
Terminvereinbarung über Frau Gaillard unter  
gaillard@berlinerdom.de oder Telefon: 20269 – 182

**Domküsterei**

Susanne Lehmann, Karola Mattmüller  
Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130  
gemeinde@berlinerdom.de  
Erreichbar Montag bis Donnerstag 10 – 12 Uhr (mit AB),  
Öffnungszeiten: Dienstag  
14 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

**Pfarrerinnen und Pfarrer**

Telefonisch erreichbar über die Domküsterei  
Geschäftsführender Domprediger Stefan Scholpp  
stefan.scholpp@berlinerdom.de  
Dompredigerin Christiane Münker  
christiane.muenker@berlinerdom.de  
In seelsorglichen Notfällen außerhalb der  
Öffnungszeiten der Domküsterei bitte beim  
Pförtner melden: 202 69 – 179  
Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.

**Domwarte**

Jörg Kuehn, Kai-Imo Pöthke, Ute Hellmuth  
Telefon: 202 69 – 107

**Domkantorei**

Büro der Berliner Domkantorei  
Dr. Florian Stocker · Telefon: 202 69 – 118  
domkantorei@berlinerdom.de  
Domkantor Adrian Büttemeyer  
Telefon: 202 69 – 174 · kantor@berlinerdom.de

**Staats- und Domchor Berlin**

Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka  
Telefon: 31 85 23 57  
info@staats-und-domchor-berlin.de

**Friedhofsverwaltung**

Babette Holzhauer · Telefon: 452 22 55  
domfriedhof@berlinerdom.de  
Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin  
Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

**Lebensberatung im Berliner Dom**

Leitung: Dipl.-Psych. Karl-Heinz Hilberath  
Telefon: 202 69 – 403  
www.lebensberatung.berlin.de  
info@lebensberatung.berlin.de  
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 14 – 18 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Dom-Shop**

Öffnungszeiten: Montag – Samstag, 10 – 17 Uhr

**IMPRESSUM**

**Herausgeber** Domkirchenkollegium · V.i.S.d.P.: Dr. Katharina Berner · Telefon: 202 69 – 182  
dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

**Redaktion** Dompredigerin Christiane Münker · Domprediger Stefan Scholpp · Eva Hepper · Sibylle Greisert  
Susanne Lehmann · Anastasia Poscharsky-Ziegler · Sandra Schröder · **Bildredaktion** Ada Rühring-Landvoigt

**Bildnachweise** Titel + S. 2: Katharina Weber · S. 4: Jennifer Marke · S. 5: unbekannt · S. 6: Thomas Hedrich  
S. 7: unbekannt · S. 8: Franzi Meyer/Unsplash · S. 10: unbekannt · S. 11: Anastasia Poscharsky-Ziegler  
S. 13: Martin Hildebrandt · S. 14 + 15: Birgit Hottenbacher · S. 17: Uwe Stihler · S. 19: Johannes Jost  
S. 20: Felix Aulenbacher, Katharina Weber · S. 21: Cosima Scavolini, Gregor Hohenberg, Moritz Mum,  
Mathias Bothor, Philipp Arnoldt · S. 22: Klaus Dyba, Daniel Pasche, MSKEvents, Mathias Bothor  
S. 23: Babette Holzhauer · S. 25: Maren Glockner · S. 30: Isabella Fischer/Unsplash

**Bankverbindung für Spenden**

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

Verwendungszweck „Domgemeinde“

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD

**Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin**

Am Lustgarten · 10178 Berlin · T +49 30 202 69-136

info@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de



**PinguinDruck.de**